

Kaviar dröppt

Currywurst

(Kaviar trifft Currywurst)

Komödie

**über Schein und Sein
der Edelgastronomie**

von

Winnie Abel

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56. 53111 Bonn**

Inhalt:

Panik bei Erna Wutschke. Sie muss innerhalb von 24 Stunden ihre heruntergekommene Eckkneipe in ein Edel-Lokal verwandeln, denn ihr neureicher Cousin hat seinen Besuch angemeldet. Damit er ihr Geld für die Kneipe leiht, hatte Erna ihm vor Jahren erzählt, sie betreibe ein gut laufendes Edel-Restaurant. - Was sie aber hat, ist eine schlecht laufende Eckkneipe. Jetzt muss die bodenständige Erna plötzlich so tun, als sei sie eine Spitzengastronomin und der beschaulich triste Kneipenalltag steht auf dem Kopf. Stammkundin Sandy, die sonst in der Kneipe ihren Frühschoppen einnimmt, muss in die Rolle der feinen Kundin schlüpfen, Ernas tollpatschiger Lebensgefährte jagt als piekfeiner Kellner von einer Katastrophe in die nächste, der schweigsame Stammgast Heini weigert sich standhaft, seine Kneipe zu verlassen und Ernas missgünstiger Nachbargastronom setzt ihr Ungeziefer im Lokal aus. Was folgt, ist ein rasend lustiges Verwechslungsspiel, bei dem schief läuft, was nur schief laufen kann. Mit vielen Ideen und Ausflüchten scheint es Erna trotzdem zu gelingen, ihren Cousin von dem „Edel-Lokal“ zu überzeugen. Doch als dieser dann auch noch eine Testerin vom Magazin „Der Feinschmecker“ ankündigt, bricht in Ernas vermeintlichem Edel-Restaurant das komplette Chaos aus.

Erna Wutschke (196):

Kneipenwirtin, die gute Seele der Eckkneipe „Stramme Knackwust“. Dort steht die etwas schnodderig-freche Frau hinter dem Tresen und hat für ihre Stammgäste immer ein offenes Ohr. Ernas Kneipe ist allerdings ziemlich heruntergekommen und Erna selbst recht chaotisch und etwas schmutzig. Erna ist passionierte Raucherin, weshalb sie das Rauchverbot in Gaststätten einfach ignoriert. Die Kneipe war Ernas Lebenstraum. Im Laufe des Stücks wandelt sich die mollige Erna optisch zu einer selbstbewussten und gepflegteren Frau.

Blöömke (145):

Gerd Bloom, ein arbeitsloser Stammgast und der Lebensgefährte von Erna. Er wird von allen nur „Blöömke“ genannt. Er ist ein liebenswürdiger Tollpatsch, der für seine Erna eigentlich immer nur das Beste will. Durch seine Schusseligkeit, sorgt er jedoch stets für Chaos. Als der Cousin Harry auftaucht, schlüpft Blöömke in die Rolle des piekfeinen Kellners und sorgt durch zahlreiche Missgeschicke dafür, dass Erna immer wieder fast auffliegt. Blöömke ist optisch eher unscheinbar, hat Hosenträger an und trägt seine dünnen, lichten Haare zu einem kleinen Pferdeschwanz.

Prinz Harry van Holtstopp (91):

Cousin von Erna. Er hat das Reinigungsgeschäft seiner Eltern in eine Kette verwandelt und ist damit weltweit so expandiert, dass er seit einigen Jahren im Geld schwimmt. Er versucht, mit allen Extravaganzen auf den Bahamas die Sonnenseite des Lebens zu genießen. Er ist ziemlich selbstverliebt und angeberisch und hat sich von einem „van Holtstopp“ adoptieren lassen, um einen Adelstitel tragen zu können. Eine feste und ernsthafte Beziehung zu einer Frau kann der hedonistische Harry nicht eingehen. Harry hat einen selbstbewussten Gang, ist braungebrannt, kämmt seine etwas längeren blonden Haare immer zurück und trägt hochwertige Kleidung, die etwas hermacht.

Sandy Stutzke (100):

Stammgast bei Erna, alleinerziehende Mutter, bekommt bei Erna nicht nur ihren alltäglichen Frühschoppen, sondern auch Lebensberatung. Sandy ist extrem naiv und dummlich. Sie fällt immer wieder auf die falschen Männer herein und hofft trotzdem unvermindert auf den Mann ihres Lebens. Sandy trägt einen rosa Trainingsanzug und versucht auf eine sehr eigenwillige Art und Weise, optisch etwas aus sich zu machen. In dem vermeintlichen Edel-Lokal von Erna schlüpft sie in die Rolle einer feinen Kundin mit Etikette. Doch mit ihrer plumpen, dummlichen Art fällt sie immer wieder aus der Rolle.

Wolfgang Schoster (54):

Wolfgang betreibt das gehobene Restaurant „Wolfis Wienstuuuv“, das neben Ernas Eckkneipe liegt. Wolfgang ist ein überkandidelter und gehässiger Typ, dem Ernas einfache Kneipe ein Dorn im Auge ist. Er will „den Schandfleck“ neben seiner guten Weinsstube am liebsten los werden. Als er dann mitbekommt, dass Erna plötzlich versucht, aus ihrer Kneipe ein Edel-Lokal zu machen, unternimmt er alles, um ihr dazwischen zu funken. Wolfgang hat einen Tick und macht mit seiner Zunge immer wieder Schnalzgeräusche, die wie ein „Z“ klingen.

Heike (30):

Affäre von Harry, ist das derzeitige Accessoire an Harrys Seite. Sie schätzt an Harry in erster Linie sein Geld, mit dem sie ihrer großen Leidenschaft, dem Shoppen, nachgehen kann. Heike ist extrem auf ihr Äußeres fixiert, schaut permanent in den Spiegel und zählt jede Kalorie, die sie zu sich nimmt. Diese Rolle kann auch von einer Person besetzt werden, die nicht schlank ist. Dafür muss nur ein Satz im Text gestrichen werden.

Dieter Dröög (57):

Bürgermeister. Seine größte Sorge ist, dass er bei den anstehenden Kommunalwahlen nicht wiedergewählt werden könnte. Deshalb unternimmt er alles, um in einem guten Licht dazustehen. Er will den Eindruck vermitteln, er habe alles im Griff und im Ort sei alles in bester Ordnung. Dass Erna das Rauchverbot in Gaststätten einfach nicht einhält, ist ihm daher ein Dorn im Auge und er hat Erna deshalb auf dem Kieker. Als Dieter durch eine Verwechslung in den Fängen von Blöömke landet und von ihm abgefüllt wird, zeigt der kontrollierte Karrierist jedoch plötzlich ganz andere Seiten.

Annabell Dröög (40):

Eine etwas arrogante, feine Dame, die es genießt, die angesehene Gattin des Bürgermeisters zu sein und zu den honorigen Kreisen zu gehören. Allerdings hegt Annabell seit geraumer Zeit den Wunsch, sich selbst zu verwirklichen. Daher hat sie ein Modegeschäft im Ort eröffnet, wo sie ihre selbst kreierte und mit einem merkwürdigen künstlerischen Anspruch entworfene Mode verkauft. Allerdings ist die Kleidung so ausgefallen, abstrus und eigenwillig, dass sich niemand in ihren Laden hinein verirrt.

Ludmilla van de Stepp (44):

Testerin des Magazins „Fiensmecker“, wurde von Harry dazu gebracht, Ernas vermeintliches Edel-Lokal zu testen und darüber im „Fiensmecker“ zu berichten. Ludmilla ist eine Dame mit Etikette und drückt sich äußerst gewählt aus. In dem vermeintlichen Edel-Lokal erlebt sie ein abgedrehtes Testessen, das sie so schnell nicht vergessen wird.

Uwe (37):

Arbeitsloser Stammgast in Ernas Kneipe, lässt allerdings seit geraumer Zeit anschreiben. Er ist ein bierbäuchiger, witziger Kerl, der am Tresen für eine lustige Stimmung sorgt. Als er jedoch nichts ahnend in dem vermeintlichen Edel-Lokal aufschlägt, versteht er die Welt nicht mehr und bringt Erna in Schwulitäten.

Heinrich (1):

Schweigsamer Stammgast, für ihn ist Ernas Kneipe sein Wohnzimmer. Er verbringt dort seine komplette Zeit. Er sitzt allerdings nur am Tresen, schweigt vor sich hin und blickt tief in sein Bierglas. Wenn er angesprochen wird, murren er höchstens mal auf. Als Erna ihr Lokal in ein Edel-Restaurant verwandeln muss, weigert Heinrich sich schweigsam, aber standhaft, die Stammkneipe

zu verlassen. Heinrich sieht etwas verwegen und ungepflegt aus.

Hinweis:

Variable Besetzungsmöglichkeit zwischen 8 und 11 Spielern (variabel zwischen 4 bis 6 Damen und 3 bis 7 Herren.

Die Rolle von Wolfgang kann auch weiblich besetzt werden.

Heike als Doppelrolle mit Ludmilla möglich.

Dieter als Doppelrolle mit Uwe möglich.

Ludmilla – auch männlich besetzbar. Bei weiblicher Besetzung Doppelrolle mit Heike möglich.

Die Rolle von Heinrich (Heini) kann auch gestrichen werden.

Bühnenbild:

Die etwas heruntergekommene Eckkneipe von Erna Wutschke. Auf der rechten Seite befindet sich die Theke mit Barhockern. Von der Theke aus geht ein Vorhang zur Küche und zu Ernas Wohnung. Hinter der Theke auf der rechten Seite führt eine Tür zur Toilette. Links ist die Eingangstür, daneben ein Fenster und auf der anderen Seite eine Garderobe. Zwischen Eingang und Theke stehen drei bis vier kleine Tische mit Stühlen. Auf einem Tisch steht noch benutztes Geschirr. An der hinteren Wand ist ein ziemlich schmierig-verschmutztes Fenster. Auf der Fensterbank stehen Staubfänger und im Fenster hängen Fensterbilder. An der hinteren Wand ist zudem der Schriftzug „Stramme Knackwurst“ angebracht, sowie weiter unten eine Tafel auf der steht: „Vundaag: Gröönkohl mit Kackwust – 5.50 Euro“ An der entsprechenden Stelle ist ein Pfeil und jemand hat ein „n“ darüber geschrieben. Außerdem steht dort: „Kartoffeln und Speinat – 4.50 Euro“.)

Zeit:

Das Stück spielt in der Gegenwart.

Spieldauer: ca. 120 Minuten

1. Akt

1. Szene

Erna, Sandy, Uwe, Heinrich

Erna steht hinter der Theke und macht ein Herrengedeck fertig. Sie trägt Hausschuhe und hat nur an einem Fuß einen Strumpf an. Sandy, Uwe und Heinrich sitzen am Tresen. Sandy trinkt ihr Bier und liest in einer Frauenzeitschrift. Uwe raucht und Heinrich schaut tief in sein Bierglas hinein. In dieser Haltung sitzt er über das gesamte Spiel dort.

Uwe: (sein Blick hängt an Ernas Pullover)

Erna, allens, wat dien Pullover in't Angebot hett, dor kunn man een Grootfamilie van satt kriegen.

Erna schaut an sich herunter, schüttelt ein paar Essensreste vom Pullover und zuckt mit den Schultern.

Erna:

Wi sünd doch ünner us. Hier, dien Herrengedeck. *(stellt Uwe ein Bier und einen Korn hin)* Heini, noch een Beer?

Heinrich knurrt zustimmend.

Sandy: *(liest vor)*

„Die Sterne für die Liebe stehen gut. Ganz in Weiß wird ein Gentleman ihr wildes Herz erobern.“ *(begeistert)* Villicht een Koch mit veer Steerns! *(nimmt einen Schluck Bier)*

Uwe:

Denn pass man fein up, dat he di nich foorts wedder een Braden in de Röhre schufft.

Sandy:

Uwe, wat büst du denn för een Steernteken?

Uwe:

Waage ... jümmer in de Balance. *(lacht und klatscht sich auf den Bierbauch)*

Sandy:

Woso – woveel Kilos hest du denn?

Uwe:

Sandy-Schatz, över Gewicht snackt wi nich.

Erna:

Nee, he höllt sien Övergewicht.

Sandy:

Also „Waage“: „Sie sind ein Träumer, im Einklang mit der eigenen Schönheit im Geiste. Ihre Muße lässt keinen Platz für Arbeit, was anderen aber nicht in den Kopf will.“

Uwe:

Du seggst dat. Ik mutt in't Amt. *(trinkt sein Herrengedeck aus)* Erna, maakst du mi gau noch wat to eten för ünnerwegs? Ik mutt los.

Erna:

Wo süht dat ut mit Currywust – de mutt weg.

Uwe:

Mientwegen.

Erna nimmt eine Portion Currywurst, schiebt sie in die Mikrowelle, die hinter dem Tresen steht und zündet sich eine Zigarette an. Uwe schaut zur Speisetafel, die an der Wand hängt.

Uwe:

Sandy, hest du dat dor up de Tafel kritzelt?

Sandy:

Jo, in Schönschrift weer ik al in de School goot.

Erna setzt ihre Lesebrille auf und schaut zur Tafel.

Uwe: (zu Sandy)

Un woso schriffst du „Speinat“?

Sandy:

Erna hett seggt, ich schall Spinat mit Ei schrieven.

Uwe:

Sandy, de Intelligenz is stännig dorbi, di to jagen ... man se kriggt di nich to faten.

Erna:

Wenn een den Fehler bi dat Rechtschrieven find't, de kann em mit na Huus nehmen. (*packt ihre Brille wieder weg*)

Sandy:

Kiek mal, bi dat Krüüzwoorträtsel is een Week Ibiza to gewinnen! Ähm ... Krankheit mit söss Bookstaven ... Ah, segg nix, ik weet dat! Hier so, äh ... Ruecken! (*hält sich den Rücken, schreibt dann*) Passt! Un hier: Lebensende mit dree Bookstaven?

Uwe:

Ehe.

Sandy: (*schreibt, dann gedehnt*)

E-h-e ... passt!

Uwe: (*lacht auf*)

Wat is een Gehirnzelle in Sandys Brägen?

Sandy:

Keen Ahnung.

Uwe:

To Besöök.

Sandy:

Wat schall dat denn heten?

Uwe:

Is al goot, Schatzi. Mien Deckel – dat musst du bidde upschrieven, Erna, jo?

Erna legt ihre Zigarette im Aschenbecher ab, nimmt sich einen Tritt und legt Uwes Bierdeckel auf einen bereits großen Stapel voller Bierdeckel.

Erna:

Wo weer't denn, wenn du bold mal beten betahlst, Uwe ... eh dat ik hier een tweeten Turm van Pisa boen mutt.

Uwe:

Mit so een Attraktschoon kunnst du noch mehr Lüüd anlocken in de „Stramme Knackwust“.

Erna schaut ihn streng an.

Uwe:

Erna, hier geiht doch so veel verloren – kannst du dor nich mal mien Deckels mit ünner mixen?

Erna:

Uwe, ik bruuk dat Geld.

Uwe:

Ik krieg bold wedder mien Stütze – un de geiht direktemang hier her. Verspraken. *(kreuzt hinter seinem Rücken die Finger)*

Erna: *(tätzelt seine Wange)*

Is al goot, Uwe.

Es ertönt ein Knall, und nach Möglichkeit tritt auch Rauch aus de Mikrowelle aus. Sandy kreischt.

Erna:

Wat is denn? *(wedelt den Rauch weg, holt die zerfertzten Wurstteile aus der Mikrowelle und drückt diverse Knöpfe)* Verdammt! Nu is de Mikro ok noch kaputt!

Sandy:

Hauptsak, dor kümmt noch Beer ut de Leitung. *(nimmt noch einen Schluck Bier)*

Uwe: *(geht hinter den Tresen und nimmt sich eine neue Portion Currywurst)*

Denn eet ik de Currywurst einfach koolt.

Erna:

Deit mi leed ... du wullst seker wat Warm's?

Uwe: *(lacht)*

Wat Warm's harr ik al – dat Beer. *(lacht und steckt sich ein Stück Currywurst in den Mund)* Mojen Dag noch, de Damen. Moin, Heini. *(haut Heinrich auf die Schulter)*

Sandy:

Tschüüs! Bit morgen!

Uwe geht links ab.

Erna:

Verdammi noch mal to! Een kaputte Mikrowell kann ik upstunns jüst so bruken as een Footpilz!

Sandy: *(irritiert und etwas angeekelt)*

Wat wullt du denn mit Footpilz?

Erna:

On, Deern, Sandy! Ik bruuk KEEN Footpilz! Ik bruuk Geld! In dree Daag mutt ik wedder an mien Cousin betahlen!

Sandy:

Hmh. Ik heff't! Du seggst em eenfach, dat he di noch beten mehr Geld geven schall, dormit du een nee'e Mikrowell köpen kannst.

Erna:

Geiht nich. De denkt doch, mien Kroog is een ansehnlich't Edel-Lokal.

Sandy:

Hä? Woso dat denn?

Erna:

Worüm woll ... *(schenkt sich selbst einen Korn ein und setzt sich schwerfällig neben Sandy auf einen Barhocker)* Wiel de leve Erna em dat mal vertellt hett. *((kippt den Korn runter und schaut Sandy in die Augen))* Ik muss dat doon, anners harr de halve Hahn mi nie Geld lehnt. Dat is so een richtigen Snösel – de würr nie nich in een Kneipe investieren, wo sik Sandy, Uwe un Hein een komodigen Namiddag maken köönt.

Sandy: *(denkt eine Weile mit offenem Mund nach)*

Un wenn de hier mal rinkümmst?

Erna:

In düsse Gegend hier in (Spielort) verlöppt de sik nich. De wahnt up de Bahamas.

DasTelefon klingelt. Erna steht schwerfällig auf und geht zum Telefon.

Erna:

„Stramme Knackwust“ - hallo? *(schaut entsetzt, setzt eine piepsige Stimme auf und stammelt)* Dor ... dor ... dor mööt Se sik verwählt hebben. *(knallt den Hörer auf, entgeistert)* Wenn man van'n Düvel snackt!

Sandy:

Dat weer de Düvel?

Erna:

Dat weer mien Ccousin. He hett fraagt, woso mien Edel-Lokal „Stramme Knackwust“ heet.

Wieder klingelt das Telefon. Erna trinkt Sandys Bier auf Ex aus und geht zitternd ran.

Erna: *(mit getragener Stimme)*

Gourmettempel (Spielort) – wat kann ik för Se doon? ... Och, Harry! Wo schön, di to hören! *(erschrickt)* Du kümmt morgen? Jo, segg mal, wat drifft di hier denn her? *(krallt sich am Tresen fest und legt den Kopf auf die Platte, kommt nach oben, hält sich die Stirn und macht einen gequälten Gesichtsausdruck)* Du, natürlich freu ik mi bannig, wenn du kümmt. Is kloor. Wennehr dröff ik denn mit dien Besöök reken? ... Hmm ... Jooo. Tschüssi! *(legt auf und rennt unruhig hin und her)* So een verdammte Schiet! *(versucht sich eine Zigarette anzumachen, dabei fällt ihr vor Aufregung das Feuerzeug runter – irgendwann schafft sie es – verzweifelt)* Wat maak ik denn nu?!

Sandy: *(gedehnt, dümmlich)*

Dat is jo nu total echt doof.